

**Alte Kinderspiele neu entdecken**

■ **Bielefeld.** Kinder ab 6 Jahren sind am Samstag, 19. Mai, um 15 Uhr im Historischen Museum im Ravensberger Park zu der Veranstaltung „Alte Kinderspiele neu entdecken“ eingeladen. Anmeldungen unter Tel. (0521) 51-3635 oder unter E-Mail [rust@historisches-museum-bielefeld.de](mailto:rust@historisches-museum-bielefeld.de)

**Kulturverein lädt ein**

■ **Bielefeld.** Tänze und tolles Essen: Am Samstag, 18. August, veranstaltet der Igbo Kulturverein Bielefeld ein traditionelles nigerianisches Heimatfest – das „New Yam Festival“. Bei einem gemütlichen Zusammensein weltweit gibt es besondere Speisen und traditionelle Tänze mit Maskeraden.

**Leineweber-Medaille für Ehepaar Barisch**

Gründer des bundesweit einzigen Fächermuseums

■ **Bielefeld.** Marie-Luise und Günter Barisch, Gründer des Deutschen Fächermuseums, werden die 14. Träger der Leineweber-Medaille. Das hat jetzt der Vorstand des Verkehrsvereins Bielefeld entschieden.

Seit 27 Jahren verleiht der Verkehrsverein Bielefeld die Leineweber-Medaille an Personen oder Vereinigungen, die sich in besonderer Weise für das Profil und Image der Stadt engagieren. Das Ehepaar Barisch führt seit 1996 das bundesweit einzige Fächermuseum in Bielefeld.

Die Vorstandsvorsitzende Cornelia Delius übergibt die Medaille während einer Feierstunde im Herbst mit einer Urkunde an den Architekten Günter Barisch und seine Frau Marie-Luise. Die Leineweber-Medaille würdigt besondere Verdienste um die Förderung des Ansehens der Stadt Bielefeld. „Das Ehepaar Barisch hat mit seiner zunächst privaten Sammel Leidenschaft und der anschließenden Eröffnung des Fächermuseums einen Meilenstein für die kulturelle Bedeutung unserer Stadt gesetzt“, sagt Cornelia

Delius. Das Deutsche Fächermuseum / Barisch Stiftung ist eines von nur drei Museen dieser Art auf der ganzen Welt. Nur in London und Paris existieren weitere Sammlungen dieses jahrhundertalten, oft kunstvoll gestalteten Accessoires. Das Ehepaar habe Bielefeld in Kennerkreisen weltweite Anerkennung eingebracht.

Jährlich besuchen Fächertouristen aus aller Herren Länder die umfangreiche Fächersammlung der Barischs in der Bielefelder Altstadt. Im Februar hatten die Museumsgründer die bayrische Herzogin Elisabeth, Familienmitglied des Hauses Wittelsbach und Ur-Ur-Enkelin des letzten bayrischen Königs Ludwig III., als designierte Nachfolgerin vorgestellt. Die mit einem Bielefelder Unternehmer verheiratete Adelige soll das Lebenswerk von Marie-Luise und Günter Barisch fortführen, wenn diese sich aus Altersgründen zurückziehen. Günter und Marie-Luise Barisch sind das erste Paar, das die Leineweber-Medaille gemeinsam erhält.



**Geehrt:** Das Ehepaar Marie-Luise und Günter Barisch erhält die Leineweber-Medaille.

**Faltenwespen und Rechnen**

Zwei Schüler beim Landeswettbewerb erfolgreich

■ **Bielefeld.** Der 12-jährige Phil Marvin Bussemas vom Helmholtz-Gymnasiums hat beim Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“ in Recklinghausen im Fachgebiet Biologie den zweiten Platz gewonnen. Der 11-jährige Julius Herzig gewann im gleichen Wettbewerb im Fachgebiet Mathematik/Informatik den dritten Preis.

Das Thema von Phil Marvin hieß „Die sozialen Faltenwespen in Bielefeld – Eine Untersuchung zu ihrer Verbreitung unter Berücksichtigung ihres Auftretens in heimischen Bäckereien“.

Das Thema von Julius lautete: „Ist die traditionelle oder die ve-

dische Rechenmethode die Bessere?“ Das vedische System ist eine alte indische Rechenmethode. Julius hat Testreihen mit beiden Systemen durchgeführt und dabei festgestellt, dass die Testpersonen mit dem vedischen System weniger Fehler machten.

„Schüler experimentieren“ ist die Sparte für jüngere Schüler des Wettbewerbs „Jugend forscht“. Hier können sich Mädchen und Jungen von der vierten Klasse bis zum Alter von 14 Jahren beteiligen. Insgesamt haben in Nordrhein-Westfalen 89 Schüler, 36 Mädchen und 53 Jungen insgesamt 46 Arbeiten eingereicht.



**Forschungsobjekt Faltenwespe:** Phil Marvin Bussemas (12) untersuchte ihre genaue Verbreitung. ARCHIVFOTOS: ANDREAS FRÜCHT



**Zahlenspiele:** Julius Herzig (11) befasste sich mit der traditionellen und der vedischen Rechenmethode. Julius ist taub.



Liegt ruhig vor Anker nahe der polnischen Halbinsel Hela: Das Schiff im Frühjahr 1945. Wenige Tage später wurde es versenkt.

FOTOS: PRIVAT

**Ein Kriegswrack in 72 Meter Tiefe**

Bielefelder Taucher unterwegs zur TMS Franken, die im April 1945 in der Ostsee versenkt wurde

VON STEFAN BOSCHER

■ **Bielefeld.** Der Angriff dauerte nur wenige Minuten, vielleicht noch weniger – dann war das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung besiegelt. Die TMS Franken sank 1945, kurz vor Kriegsende in der Ostsee. Heute ist das Wrack ein beliebtes Ziel für Taucher. Acht Bielefelder waren dort und haben sich im Inneren des ehemaligen Versorgungsschiffes der Deutschen Kriegsmarine umgesehen.

Es ist der 8. April 1945 in der Nähe der polnischen Halbinsel Hela. Das Tank-Motorschiff (TMS) Franken liegt vor Anker und mit ihr rund 200 Besatzungsmitglieder. Ihr Zweck: Flüchtlingsschiffe in der Ostsee mit Verpflegung, Sanitätsmaterial und Schlafdecken zu versorgen. „Es war mit 200 Metern ein großes Schiff, gegen den Angriff hatte es trotzdem keine Chance“, sagt Tauchlehrer Matthias Schneider. Der Bielefelder war mit sieben weiteren Tauchern kürzlich zum nassen Grab der Franken gereist. Schneider: „Das Schiff liegt in einer Tiefe von 72 Metern. Ziel der Expedition war es, den aktuellen Zustand des Wracks zu dokumentieren.“

Gegen 12.15 Uhr an jedem 8. April 1945 greifen russische Flug-



NW-Grafik: Schultheiß



**Moderne Ausrüstung:** Matthias Schneider und ein weiterer Taucher aus Bielefeld machen sich auf dem Boot, mit dem sie zur Unglücksstelle gefahren sind, für den Tauchgang bereit.



**Unterwegs in der Dunkelheit:** Die Bielefelder Taucher inmitten der Franken, über Rehling und Seile haben sich in den vergangenen Jahrzehnten Algen gelegt.

FOTO: ANDREAS KLOFF

zeuge die Franken an, mehrere Detonationen erschüttern kurz darauf das Schiff, „die ganze Brücke war in ein Flammenmeer gehüllt“, erinnert sich ein Überlebender später. Nur 15 Minuten später sank das Schiff auf den Grund der Ostsee, getroffen von fünf Sprengbomben und zwei Torpedos. Auf der Franken fanden 48 Besatzungsmitglieder den Tod, die übrigen konnten gerettet werden.

Die Überreste der Toten befinden sich nicht mehr an Bord, das ist auch der Grund, warum die Franken betaut werden kann. Schneider: „Würde es sich um ein Kriegsgrab handeln, müsste man die Totenruhe wahren. Dann würden Tauchgänge nicht genehmigt.“

Matthias Schneider, der das Tauchcenter Bielefeld betreibt, war schon mehrmals bei der Franken: „Der erste Eindruck ist immer überwältigend. Das Schiff liegt geradezu friedlich auf dem Grund der Ostsee.“ Was die Franken besonders macht: Taucher müssen sich

nicht mit dem Blick von außen begnügen, sie können das Wrack von Innen erkunden, allerdings: „Sehr viel gibt es nicht zu sehen, durch die Explosionen vor der Versenkung sind viele Bereiche des Schiffes ausgebrannt“, weiß Schneider. Zu entdecken gibt es aber dennoch eini-



**Der Moment des Untergangs:** Von fünf Sprengbomben und zwei Lufttorpedos getroffen, breitet sich Feuer auf dem sinkenden Schiff aus. Nur 15 Minuten später sinkt die Franken.

ges. So ist der Steuerstand noch recht gut erhalten, auch Spinde und andere Einrichtungsgegenstände sind erkennbar.

Wer sich überlegt, selbst einmal zur Franken hinab zu tauchen, muss sich gut vorbereiten. Ein „normaler“ Sporttaucher stößt mit der Tiefe, in der das

Schiff liegt, an seine Grenzen. Das so genannte technische Tauchen müssen Interessierte hierfür beherrschen, die Ausbildung hierfür dauert im Schnitt zwei Jahre.

Zeit, die für einen Unterwasserurlaub an der Franken, da ist, denn: Das Wrack ist in einem guten Zustand und wird vermutlich auch in den nächsten Jahren noch gut betaut werden können. Schneider: „Durch den gezielten Abwurf der Bomben zerbrach das Schiff in zwei Teile, das Bug befindet sich etwa 420 Meter vom restlichen Wrack entfernt.“ An die letzten Sekunden der Franken in Diensten der Deutschen Kriegsmarine erinnert sich ein Überlebender: „Wir wurden von einem Schnellboot übernommen. An Deck stehend sah ich aus geringer Entfernung, mit dem Bug voran und brennend, das Heck aus dem Wasser herausragend, die Franken sinken. In der brennenden Ostsee schlossen sich um 12.30 Uhr die Wasser über dem Schiff.“

**Kranker Fabio fährt nun leichter durchs Leben**

Aktion Kinderträume macht junge Bielefelder Familie mobil

■ **Bielefeld (me).** Erst als Fabio den Schlüssel in den Händen hält, scheint der Sechsjährige zu verstehen, was gerade geschehen ist. Er und seine Mutter Katarzyna Loriga haben von der Aktion Kinderträume, einem Verein der Deutschen Fleischwirtschaft, ein nagelneues Auto bekommen.

Seit seiner Geburt ist Fabio schwerbehindert. Er leidet an dem seltenen Gendefekt Trisomie 9q. Er kann keine feste Nahrung zu sich nehmen, weder sprechen noch laufen. Seine Mutter hat zwar seit November vergangenen Jahres einen Führerschein, für ein eigenes Auto fehlte der Postzustellerin bislang aber das Geld.

Dank der Spende kann sie Fabio und ihren zweiten Sohn Emanuel nun mit einem geräumigen Wagen zur Kindertagesstätte fahren und ist nicht mehr auf Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Initiiert wurde die Spende von Katarzyna Lorigas Arbeitskollegin

Anna Kübler. Sie erfuhr von dem Schicksal der alleinerziehenden Mutter und wandte sich Ende November in einem Brief an die Aktion Kinderträume. „Dann ging alles ganz schnell“, erinnert sich Kübler. In einem Brief habe sie die Art der Behinderung geschildert, dann schon positive Rückmeldung erhalten, sagt Kübler.

Ein halbes Jahr später hält ihre Kollegin nun den Schlüssel für den VW Caddy in den Händen – und ihre Freude ist riesengroß: „Der liebe Gott hat es gut mit uns gemeint. Wir haben viele Engel auf unserem Lebensweg getroffen – Sie gehören dazu“, sagt sie in Richtung Margit Tönnies. Die Schirmherrin der Aktion Kinderträume ist sich sicher: „Von sich aus hätte die Mutter nicht um Hilfe gebeten.“ Deshalb sei sie froh, dass Arbeitskollegen der Deutschen Post den Kontakt zu ihr suchten und den Stein damit ins Rollen brachten.

Die Kosten für die Anschaf-

fung des Autos in Höhe von 21.300 Euro sowie für Steuern und Versicherung übernimmt die Aktion Kinderträume. Die Deutsche Post und Arbeitskollegen spendeten zusätzlich Tankgutscheine.

Damit nicht genug, Margit Tönnies erfährt während der

Schlüsselübergabe, dass noch ein Kindersitz fehlt. „Selbstverständlich werden wir auch die Kosten dafür übernehmen“, bietet sie der Mutter an, die überrascht ist, überlegt und dankbar annimmt, bevor sie und ihr Sohn mit dem Auto in eine neue, leichtere Zukunft starten.



**Start in ein mobiles Leben:** Margit Tönnies übergibt Katarzyna Loriga und ihrem Sohn Fabio das neue Auto. Lorigas Chef Thorsten Vogt legt noch einen Tankgutschein drauf.

FOTO: ANDREAS ZOBE

**Entscheidungen in japanischen Firmen**

■ **Bielefeld.** Die Deutsch-japanische Gesellschaft lädt am Montag, 21. Mai, um 17 Uhr in das Ausbildungshotel Lindenhof am Quellenhofweg 125 in Gadderbaum zu dem Vortrag „Entscheidungsfindung in japanischen Unternehmen – Ein Vergleich mit Deutschland“. Es referiert der Diplom-Kaufmann Peter Adomeit. Anmeldungen sind unter unter Fax (05105) 58 64 41 oder unter [djg-bielefeld@web.de](mailto:djg-bielefeld@web.de) möglich.

**Internationaler Tag der Homophobie**

■ **Bielefeld.** Am kommenden Donnerstag, 17. Mai, ist der Internationale Tag gegen Homophobie. Deutschlandweit werden an diesem Tag um 19 Uhr Luftballons mit persönlichen Botschaften in den Himmel gelassen. In Bielefeld ist das Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen der Veranstalter. Die Ballons starten vom Siegfriedplatz aus.